

Mein persönlicher IT-Gipfel



Peter Monadjemi ist freier IT-Journalist und seit kurzem in Esslingen am Neckar zu Hause. Er bloggt unter itandyou.wordpress.com.

Mitte Dezember fand in Stuttgart der Vierte Nationale IT-Gipfel statt, veranstaltet vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Auch wenn es einfach ist, eine solche Veranstaltung als nettes Treffen von Vertretern der Politik und der ITK-Industrie mit einer hohen Dichte an Anzugträgern und unverbindlichen Abschlusserklärungen abzutun, es steckt ein wenig mehr dahinter. Auf einen einfachen Nenner gebracht: Die Politik hat die Bedeutung der IT nicht nur erkannt, sondern wird endlich auch aktiv(er) – Mitte 2010 wird die Bundesregierung ihre IT-Strategie unter dem Titel „Digitales Deutschland 2015“ vorstellen, man darf gespannt sein.

Ein nationales Treffen auf dieser Ebene dient auch dazu, den Ist-Zustand zu beschreiben und mit dem Soll-Zustand zu vergleichen – auch wenn das Ergebnis nicht in allen Bereichen nur erfreulich ist. Der Soll-Zustand wäre unter anderem eine IT-Industrie als Job-Motor nicht nur für Hochqualifizierte, Breitbandanschlüsse für alle und Bürger, die Vertrauen in die moderne Technik und die Fähigkeit der Politiker haben, die neuen Technologien zum Wohle aller zu gestalten. Der Ist-Zustand besteht in erster Linie darin, dass viele bereits vor Jahren gesteckte Ziele, etwa beim Breitbandanschluss, immer noch nicht erreicht wurden. Ungewohnt offen be-

„Die Abwrackprämie wird es auch für PCs geben“

kannte der neue Bundeswirtschaftsminister, dass Deutschland im IT-Bereich nur im Mittelfeld platziert ist, und bringt damit eine Tatsache auf den Punkt, die alles andere als neu ist.

Was auf dem IT-Gipfel nicht angesprochen wurde, war die Frage, inwieweit Politiker überhaupt noch eine Chance haben, den Umfang und die Geschwindigkeit, wie das Internet die Gesellschaft verändert, zu beeinflussen. Fraglich ist auch, ob ein solcher Gipfel jene erreicht, die die Entwicklung maßgeblich vorantreiben. Es sind die „Netizens“, in erster Linie die Generation der 20- bis 30-Jährigen, die mit dem Internet groß geworden sind und daraus ein eigenes Verständnis für die Gesellschaft und den demo-

kratischen Prozess entwickelt haben. Die Piratenpartei und der Umstand, wie wenig nachvollziehbar viele ihrer Forderungen für den Rest der Gesellschaft sind, ist dafür ein gutes Beispiel.

Der fünfte IT-Gipfel wird nächstes Jahr in Dresden stattfinden. Hier ein paar Sätze, die ich mir von unserer Bundeskanzlerin wünschen würde:

- Wir werden bis 2010 einen Breitbandanschluss für alle garantieren. Über eine Webseite der Bundesnetzagentur können die Bürgerinnen und Bürger erfahren, wann dies an ihrem Wohnort der Fall sein wird.
 - Mit dem Schuljahr 2012 wird an jeder Schule in Deutschland Informatik als Pflichtfach eingeführt. Die Schulen werden mit preiswerten Netbooks ausgestattet. Über die bis dahin vorhandene Breitbandinfrastruktur erhalten alle Schulen Zugang zum Internet. Über ein Cloud-Projekt, das in Zusammenarbeit mit den Kultusministerien der Länder und Partnern aus der Industrie umgesetzt wird, erhalten sie Zugang zu Lernmaterialien. Die Kosten dafür werden über das Konjunkturpaket finanziert.
 - Ab 2012 werden die Server der Bundesregierung auf IPv6 umgestellt. Wir werden diese Umstellung im Rahmen der EU europaweit vornehmen und sind bereits an unsere amerikanischen Partner mit der Bitte herangetreten, ihrerseits die technischen Voraussetzungen zu schaffen. Ein entsprechendes Gesetz wird alle in Deutschland ansässigen Provider in die Pflicht nehmen, ihre Infrastruktur im Rahmen einer angemessenen Zeitspanne umzustellen.
 - Wir wollen Exportweltmeister beim Datenschutz werden.
 - Die bei Autos erfolgreiche Abwrackprämie wird es auch für PCs geben.
 - Eine GEZ-Gebühr für PCs wird es in dieser Legislaturperiode nicht geben.
 - Wir müssen das Misstrauen der Politiker gegenüber dem Internet abbauen.
 - Der 22. Juni, Konrad Zuse's Geburtstag, wird zum Feiertag in Berlin und Brandenburg.
- Ein etwas anderer „IT-Gipfel“ findet jedes Jahr nach Weihnachten in Berlin statt. Hier trifft sich die aus Hackern, Natives, Netizens, Bloggern, Piraten und anderen Gruppierungen bestehende „Internet-Society“, um über die Technik und soziale Komponente des Internet zu diskutieren. Vielleicht sollte man beide Gipfel beim nächsten Mal zusammenlegen.